Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

4 (6.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 4. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Januar **1892.**

Drahtbericht.

* **Rom**, 5. Jan. Der Papst empfing den Großmeister und die Würdenträger des Malteserordens, welche erschienen waren, um anläßlich des Jahreswechsels den Papst zu beglückwünschen. — Das Befinden des an der Influenza erkrankten Kardinalstaatssekretärs Rampolla ist bedeutend besser geworden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Auch in der Schweiz hat die letzten Jahre hindurch der Radikalismus entschieden Fortschritte gemacht; sowohl die Verfassung und die Einrichtung des Bundesstaates als auch die der einzelnen Kantone sind den Anschauungen und Wünschen der radikalen Demokratie gemäß allmählig mehr umgestaltet. Den Anfang machte man in dieser Beziehung mit der Einführung des Referendums, der Urabstimmung des Schweizervolkes, der zufolge die letzte Entscheidung über die Gesetzgebung nunmehr bei dem Volke selbst, nicht mehr bei der Repräsentativgewalt liegt — wenn auch diese Urabstimmung vorerst nur fakultativer, nicht obligatorischer Art ist. Im Uebrigen ist sie bislang auch mit Mäßigung und Einsicht angewandt, so daß selbst die entschieden konservativ Gesinnten verschiedene ihrer Bedenken nicht aufrecht erhalten können. Ferner bildet die neulich erfolgte Einführung der Initiative, wodurch das Volk befugt wird, der Bundesrath zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs mit genau bestimmtem Inhalt zu veranlassen, bildet ein weiteres Zugeständniß an die radikale Demokratie; die Souveränität des Volkes ist durch Referendum und Initiative in der weitestgehenden Weise anerkannt. Uebrigens bestand letztere früher bereits in verschiedenen Einzelkantonen. Ob die Einführung und praktische Handhabung derselben im Gesammtstaat nun ebenso ungefährlich verläuft wie die des Referendums, bleibt vorerst abzuwarten. Aber auch mit diesen Erfolgen ist die radikale Abtheilung der Demokratie nicht zufrieden, sie geht noch weiter und verlangt die Wahl der Richter durch das Volk. Und in der That hat sich auch bei der Volksabstimmung im Kanton Baselland die Mehrheit für die Wahl des Richters durch das Volk ausgesprochen. Wenn dieser Vorgang auch in einem Liliputstädtchen stattgefunden hat und die Weltgeschichte nicht beeinflussen wird, so ist er doch von grundsätzlicher Bedeutung. Nicht die Regierung ernennt mehr die Richter, sondern das Volk, das sich selbst schon Gesetze gibt, erwählt nun auch die mit der Handhabung derselben betrauten Personen; die Senn- und Kuhhirten wissen nicht nur darüber zu entscheiden, ob das Land ein neues Konkursgesetz braucht, sondern sie wissen auch am besten anzugeben, wer Richter in Zivil- oder Strafsachen sein soll. Dem Parteigeist wird hierdurch Thor und Thür geöffnet, die Unparteilichkeit der Rechtspflege stark gefährdet, das Vertrauen des Volkes in die strenge Objektivität des Richters von Grund auf erschüttert. Nicht nach persönlicher Würdigkeit und Fähigkeit wird der Richter gewählt, sondern nach der politischen Parteistellung; der Richter erscheint nicht mehr als Mann des allgemeinen Vertrauens, sondern als Parteimann und, mag er sich auch noch so sehr einer vorurtheilsfreien Ausübung seiner Pflichten befleißigen, er wird in den Augen des großen Volkes die Partei nicht von seinem Amte trennen können. Der Liberale, der von einem ultramontanen Richter abgewiesen ist, wird diesen Mißerfolg lediglich seiner Parteistellung zuschreiben und umgekehrt. Es ist daher äußerst bedauerlich, daß der Radikalismus stark genug ist, wenn auch nur in kleinen Gebieten, eine für das öffentliche Leben und die Rechtssicherheit so unheilvolle Maßregel durchzusetzen. Es wäre dringend zu wünschen, daß die gemäßigten Elemente sich zu einem kräftigen Widerstande gegenüber dem zu den äußersten Konsequenzen entschlossenen Radikalismus einigten.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Der Schlußbericht der unter dem Vorsitze eines Reichskommissärs aus Vertretern der Rheinuferstaaten bestehenden Reichskommission zur Untersuchung der Verhältnisse des Rheinstromes ist nach längerer Verzögerung, welche die Drucklegung des sehr umfangreichen Schriftstückes durch den Setzerstreik erfahren hat, nunmehr fertig gestellt. Er enthält auf der Grundlage der auf Veranlassung jener Kommission herausgegebenen hydrographischen Beschreibung des Rheinstromgebietes und des dabei beigebrachten thatsächlichen Materials sehr eingehende Erörterungen über die Ursachen der Hochwasserstände von 1883 und der vorhergehenden Jahre, sowie die Vorschläge zur Verhütung ihrer Wiederkehr. Wie dies in der Natur der durch die Anregung des Reichstags bestimmten Aufgabe der Kommission lag, haben sich deren Untersuchungen vornehmlich auch auf die Wirkungen erstreckt, welche die Eingriffe der Menschen, sei es der Staaten, Gemeinden oder Privaten auf den Hochwasserabfluß gehabt haben. Wenn dabei die im Interesse der Schifffahrt von Mannheim abwärts vorgenommene Rheinkorrektion und die große im Landeskultur- und Gesundheitsinteresse vorgenommene Regelung des Oberrheins in erster Linie in das Bereich der Erörterung gezogen sind und dabei festgestellt ist, daß die Ueberschwemmungen der bezeichneten Jahre im ursächlichen Zusammenhange mit jenen Wasserbauten nicht standen, so erstreckt sich die Untersuchung doch weiter auf eine Reihe von Punkten, welche auch über das Rheingebiet hinaus von Bedeutung sind. Dies gilt namentlich von der Einwirkung des Waldes auf den Hochwasserabfluß, von den Mitteln zur Zurückhaltung der Wasser und Geschiebe in den Quellgebieten, der Gestaltung des Hochwasserabflußgebietes u. a. m. Bei den Arbeiten der Kommission ist der Mangel ausreichender wissenschaftlicher Erforschung der auf die Wasserwirthschaft bezüglichen thatsächlichen Verhältnisse in hohem Grade hervorgetreten. Zur Beseitigung des Mangels sind auf die Veranlassung der Kommission in Verbindung mit dem großherzoglich badischen Zentralbureau für Hydrographie und Meteorologie schon eine Reihe von Untersuchungen eingeleitet. Zur sicheren und vollständigen Behebung desselben empfiehlt es sich indessen, die Einrichtung auf alle wichtigen Stromgebiete Deutschlands zu erstrecken und so die Untersuchungen zu vertiefen, sowie ihre Ergebnisse werthvoller zu machen. Eine entsprechende technisch-wasserwirthschaftliche Zentralanstalt würde nach den staatsrechtlichen Verhältnissen des Reiches wohl kaum anders denn als Reichsinstitut zu denken sein.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Im Vatikan herrscht große Aufregung über die Widerspenstigkeit der katholischen Kirchendiener in Brasilien gegenüber dem Papst. Die jetzigen brasilianischen Machthaber haben bekanntlich auch mit den Klosterorden einigermaßen aufgeräumt, und der dortige Kleras scheint sich mit dieser Maßregel nicht nur einverstanden erklärt, sondern sogar sehr erfreut darüber ausgedrückt zu haben. Das in derlei kirchlichen Dingen gewöhnlich gut unterrichtete Journal des Debats bringt über den sehr bemerkenswerthen Hergang folgende Mittheilung aus Rom: Man weiß, welche Pein dem Papste die Behandlung des brasilianischen Klerus Seitens der Regierung der Republik verursacht hat. Nicht nur war die Trennung von Staat und Kirche plötzlich und ohne Entschädigung für die Geistlichen ausgesprochen, sondern auch das Vermögen der Klosterorden war einfach eingezogen worden. Diese Beraubung(!) hatte im Vatikan eine tiefe Entrüstung hervorgerufen, und man rechnete darauf, daß die nachdrücklichen Verwahrungen der geschädigten Orden mindestens eine theilweise Zurückerstattung oder eine Entschädigung erwirken würden. Auf jeden Fall nahm Leo XIII. an, daß die beraubten Klostergemeinschaften nicht gutwillig die vollbrachte Thatsache hinnehmen, sondern ihre Rechte für die Zukunft vorbehalten würden. Wie es scheint, ist aber das Gegentheil eingetreten. Der Abt der Benediktiner soll gegenüber dem Marschall da Fonseca eine übertriebene Gefälligkeit bekundet haben, und der apostolische Internuntius in Rio Janeiro, Spolverini, soll die Interessen der Kirche nicht mit der nöthigen Thatkraft zu schützen verstanden haben. Die dem Papste hierüber zugegangenen Berichte erschienen ihm so bedenklich, daß er gegen den Abt die excommunicatio major erlassen und den Internuntius unter Kundgebung der Ungnade abberufen hat.

* **Karlsruhe**, 5 Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. bringt eine zweite Betrachtung über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag, die zu folgendem Schlusse kommt: Der Zollvertrag mit Frankreich war der letzte Erfolg der bisherigen Freihandelspolitik. Er sollte in der Schweiz der Ausgangspunkt einer sich zu jener Politik in lebhaftern Gegensatz stellenden Schutzzollbewegung werden. Durch den Vertrag hatte sich die Schweiz von der inzwischen fast auf der ganzen Erde zum Durchbruch gelangten Schutzzollbewegung ausgeschlossen und sich in ihrer Zollpolitik für alle Hauptartikel der fremden Einfuhr auf eine lange Reihe von Jahren festgelegt. Alle von ihr meistbegünstigten Staaten, nicht zum wenigsten das deutsche Reich, zogen aus den mit Frankreich verabredeten mäßigen Konventional-Tarifsätzen der Schweiz Nutzen, während ringsherum die Generaltarife heraufgesetzt wurden und sich die Absatzbedingungen für den schweizerischen Exporthandel immer schwieriger gestalteten. Frankreich blieb vorerst die einzige festländische Großmacht, welche mit einer ganzen Reihe von Ländern umfassende Tarifverträge abgeschlossen und dadurch den größten Theil der Ansätze seines Generaltarifs herabgesetzt, bezw. gebunden hatte. Die übrigen Länder vereinbarten im Wesentlichen blos noch Meistbegünstigungsverträge, änderten ihre autonomen Tarife zu jeder Zeit nach freiem Ermessen und drückten bei Verhandlungen mit der Schweiz noch auf die ohnehin so mäßigen Positionen des von ihr mit Frankreich vereinbarten Konventionaltarifs.

---

* **Berlin**, 4. Jan. Gegenüber den Meldungen über den Rücktritt des Generals Bronsart v. Schellendorff von dem Kommando des 10. Armeekorps erfährt die Kreuzzeitung als zuverlässig, daß der Kaiser das Abschiedsgesuch abgelehnt, dagegen dem General einen dreimonatlichen Urlaub gewährt habe.

Berlin, 4. Jan. Der formelle Anschluß Rumäniens an den Dreibund wird in politischen Kreisen als bevorstehend bezeichnet. — Der Kaiser besuchte gestern den erkrankten italienischen Botschafter de Launay.

München, 4. Jan. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl in Neustadt a. d. Haardt wurde Oberlandesgerichtsrath Brünings (nat.-liberal) mit 149 St. wiedergewählt. Die Freisinnigen gaben weiße Zettel ab.

Dresden, 4. Jan. Regierungsrath v. Seydewitz ist zum Kultusminister ernannt worden.

+ **Aus Württemberg**, 3. Jan. Der Württemberger tritt in das neue Jahr ein mit einer ganzen Anzahl von Erwartungen auf politischem Gebiete. Da ist vor Allem die vom König bei seinem Regierungsantritte verheißene Verfassungsrevision, die vornehmlich in einer zeitgemäßeren Zusammensetzung des Landtages bestehen soll. Da ist die Reform des Steuersystems, insofern der neue Finanzminister v. Riecke der Einführung einer Einkommensteuer nach preußischem oder badischem Beispiel geneigter sein soll, als der nach dem Tode König Karl's zurückgetretene langjährige Finanzminister v. Renner. Die Ultramontanen haben daneben noch ihre Sonderwünsche. Ihre Bittschrift „um Zulassung einiger Männerorden" ist dem Ministerium bereits übergeben worden. Eines ihrer Organe will wissen, daß die maßgebenden Kreise der deutschen Partei neuerdings einen minder ablehnenden Standpunkt in dieser Sache einnähmen. Das ist natürlich nur insofern richtig, als man es Seitens der deutschen Partei aufgegeben hat, sich mit einer Angelegenheit öffentlich zu befassen, die seit Jahren bis zum Ueberdruß breitgetreten worden ist und von klerikaler Seite mit bewundernswerther Unermüdlichkeit immer noch wird. Interessant ist, daß das demokratische Parteiorgan in der Einsendung eines Katholiken die Geschichte erzählt, wie man diese Bittschrift zu Stande brachte. Das wird eine neue Seite in dem Schuldbuch bilden, das unser württemb. Zentrum der Partei angelegt hat, deren Organ vor einigen Wochen von Kuttenmännern sprach, denen man das Habit vom Körper reiße und die man in ihrer ganzen körperlichen Armseligkeit im Sande herumwerfe. Die Freundschaft zwischen Demokratie und Zentrum wird, wie man sieht, immer delikater, und so gehört zu den politischen Erwartungen, die man dem neuen Jahre entgegenbringt, denn auch die, ob es zur Bildung eines Landtagszentrums kommen werde, wovon schon die letzte Tagung die ersten Anzeichen lieferte. Endlich ist man gespannt, was das neue Programm der deutschen Partei sein werde. Daß die Partei es ernst nimmt mit der Reformirung, das beweist die Hinausschie-

---

⊕ Vergessen. (37)

Roman aus dem Englischen von August Leo.

Sechs Uhr war es, als der Wagen durch das Schloßthor rollte, und ein anderer Wagen, in dem sich nur eine einzige Person befand, aus demselben herausfuhr. Zum letzten Male im Leben begegneten sich die Augen Luise's und Lady Dora's, doch in diesem Augenblicke bohrte sich Lady Thornton auf's Neue einen Dolch in's Herz. Ihre Rivalin wurde im Triumphe herbeigeholt, während sie den Ort in Schmach und Schande verließ.

Als der Wagen hielt, stieg Lady Mortley zuerst aus, und als sie sich dann wandte, um Luise zu unterstützen, sah sie auf deren Gesichte eine entsetzliche Veränderung.

Die geringe Farbe, die vorher in ihre Wangen zurückgekehrt war, hatte dieselben verlassen, ihre Lippen waren bleich, und ihre Augen hatten einen Ausdruck der Furcht und des Entsetzens.

Lady Mortley folgte der Richtung ihrer Blicke und sah, daß zwei Männer, ihrer Kleidung und ihrem Wesen nach augenscheinlich Fremde, sich dem Wagen näherten.

Vorwärts eilend, legte der Eine seine Hand auf Luise's Arm und befahl ihr in französischer Sprache, sogleich mit ihm zu kommen, indem er sie mit Vorwürfen überhäufte und schwur, daß sie ihm nicht mehr entkommen sollte.

Des Mädchens Gesicht wurde immer leichenhafter, doch sie äußerte kein Wort.

Ihre Augen flogen von dem Einen zu dem Andern, als ob sie sich in einem Zauberbanne befände. Sie befand sich in Gedanken wieder in dem Raume hinter dem Weinschank, wieder hörte sie das Klingen der Gläser und das rohe Lachen in dem Nebenzimmer, wieder fühlte sie die frechen, bewundernden Blicke des Mannes, dessen Bewunderung jetzt dem Triumphe und der Rache gewichen war.

Vor diesen entsetzlichen Schatten einer entsetzlichen Vergangenheit war kein Entrinnen möglich.

„Komm!" sagte der Eine, welcher sich zum Sprecher aufgeworfen hatte. „Dein Vater und Dein Bräutigam haben Dich endlich aufgefunden. Endlich, Mylady, sind Sie in unserer Macht!"

Doch jetzt hatte Lady Mortley schon ihre Geistesgegenwart wiedergefunden.

„Diese junge Dame befindet sich in meiner Obhut," sagte sie mit ruhiger Würde in französischer Sprache zu dem Manne, der gesprochen hatte. „Wenn Sie mir nicht vollkommen genügende Schriftstücke über Ihr Anrecht an sie vorlegen können, werde ich nicht erlauben, daß sie meinem Schutze entrissen wird."

„Sie ist mein Kind, Madame," sagte der Mann, indem er sich zu ihr wandte, mit weinerlicher Stimme — „mein Kind, das ihren Vater in seinem Alter verlassen hat. Seit drei Monaten habe ich sie überall gesucht — überall vergebens gesucht, und endlich finde ich sie. Dieser Herr" — er deutete auf den Mann, der neben ihm stand — „ist ihr Verlobter; sie kehrt morgen mit uns nach Frankreich zurück, doch noch vorher wird sie mit ihm getraut. Ich habe ihm mein Wort gegeben, und Pierre Darlot bricht niemals sein Wort."

„Ist das wahr, Luise?" fragte Lady Mortley. „Ist dieser Mann Das, was er zu sein vorgibt?"

„Mein Vater? — Nein!" rief das unglückliche Mädchen, welches sich aufraffte, um sich zu schützen. „Er selbst sagte mir, daß keine Blutsverwandtschaft zwischen uns bestehe. Er verkaufte mich, wie er sein Pferd oder seine Kuh verkauft hätte, und um diesem widerwärtigen Handel zu entgehen, floh ich aus seinem Hause. — O, Lady Mortley, retten Sie mich — retten Sie mich vor dem entsetzlichen Schicksale, das mir droht!"

Lady Mortley lehnte sich vor und schlang einen Arm um das zitternde Mädchen.

„Beruhigen Sie sich, Luise! So lange er es nicht beweist, daß er Ihr Vater ist, und daß er giltige Anrechte an Sie hat, werden Sie unter meinem Dache bleiben. Kommen Sie, wir wollen in's Haus gehen, dort werde ich hören, was diese Herren ferner zu sagen haben."

Sie reichte Luise eine Hand, um ihr aussteigen zu helfen, doch Darlot legte die seine wieder fest auf ihren Arm.

„Meine Tochter geht mit mir, Madame," sagte er brutal. „Wir haben schon zu viel Zeit mit dem Suchen verloren und beabsichtigen nicht, noch mehr zu verlieren. Es ist wohl kaum nöthig für einen Vater, seine Ansprüche zu beweisen! Fragen Sie dieses undankbare Geschöpf, aus wessen Hause es floh, wer für sie gesorgt und sie während ihres ganzen Lebens beschützt hat, wer ihr Nahrung, Kleidung und Obdach gegeben hat, und sie wird Ihnen antworten: Pierre Darlot! Es ist wahr, daß ich ihr einmal sagte, ich wäre nur ihr Adoptivvater, aber das war unwahr. Sie ist mein — mein mit allen Rechten — mein durch jeden Blutstropfen, der sie belebt!"

„Nein! Nein!" rief Luise mit leiser, zitternder Stimme. „Das ist nicht möglich! Kein Tropfen seines Blutes fließt in meinen Adern, das fühle ich — das weiß ich! O, wenn er mein Vater gewesen wäre, hätte ich ihn dann verlassen können? Und ich kehre auch nicht zurück zu dem früheren Leben — lieber würde ich mich selbst tödten!"

„Davor wollen wir uns schon schützen, mein Kind", erwiderte Darlot. „Wenn Du erst Jacques Rudolf's Frau bist, dann ist es seine Sache — bis dahin die meine. Doch wir verschwenden nur die Zeit; ich befehle Dir, mit mir zu kommen, und wenn Dir mein Wort nicht genug ist, so sieh hierher!"

Er zog ein Papier aus der Tasche, welches das Siegel der französischen Regierung trug, und entfaltete es triumphirend vor Lady Mortley. Dasselbe befahl allen Denen, welche dem jungen, noch unmündigen Mädchen, das sich „Luise" nannte, Schutz und Obdach gaben, es unverzüglich Piere Darlot, ihrem Vater und gerichtlichen Vormunde auszuliefern.

„Vielleicht werden Sie jetzt mein Recht anerkennen, Madame!" sagte er beißend.

„Mein armes Kind!" rief Lady Mortley. „Ich weiß nicht mehr, wie ich Sie schützen kann."

„Gott wird mich schützen, Madame", erwiderte Luise, welche jetzt, wo sie auf sich selbst angewiesen war, muthig wurde. „Er wird diese entsetzliche Gewaltthat nicht zugeben. Wenn dieser Mensch das Gesetz gegen mich aufgeboten hat, so will ich es jetzt meinerseits zu meinem Schutze anrufen, und es soll zwischen uns entscheiden."

„Für Unmündige gibt es kein Gesetz", antwortete Darlot — „kein anderes Gesetz, als die Autorität des Vaters, und je eher Sie sich derselben beugen, Mylady, desto besser ist es für Sie. Rudolf, tritt vor und begrüße Deine Braut."

Der Angerufene trat mit höhnischem Lächeln auf den Wagen zu, doch, als ob sie in diesem entscheidenden Augenblicke jede körperliche Schwäche abgeworfen habe, sprang Luise aus demselben und stand mit hoch aufgerichtetem Haupte und mit blitzenden Augen kampfbereit.

„Wagen Sie es nicht, mich zu berühren!" sagte sie mit verzweifelter, fester Entschlossenheit. „Ich bin nur ein Mädchen, mit eines Mädchens schwachen Kräften, doch wenn Sie mich nur mit einem Finger berühren, tödte ich Sie!"

Rudolf blieb einen Augenblick stehen, während sie sprach, dann wandte er sich auf dem Absatze um und sagte mit gezwungenem Lachen:

„Da hast Du mir eine schöne Tigerkatze zu zähmen gegeben, Darlot! Aber Du thust besser, ihr die Nagel zu verschneiden, ehe ich das Geschenk annehme!"

„O Lady Mortley, retten Sie mich!" flehte das unglückliche Mädchen. „England muß ja doch ein Gesetz haben, das mich schützt —"

„England hat Männer, welche Sie beschützen werden", unterbrach sie hier eine Stimme, und Vernon Ansleigh, welcher sich, ohne gesehen worden zu sein, genähert hatte, trat vor und stellte sich, wie um sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bung der Landesversammlung auf Ende Januar. So bietet, von kleineren Angelegenheiten abgesehen, das eben begonnene Jahr Stoff genug an politischen Fragen und Aufgaben. Möchten sie gelöst werden zum Besten des Landes, dessen neuer Herrscher es an seinem Theile nicht fehlen lassen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Jan. Der Pol. Korr. wird aus Pesth geschrieben: Die Thronrede, mit welcher der Schluß des Reichstages erfolgt, wird die Nothwendigkeit betonen, daß im Interesse der durchzuführenden Reformen die parlamentarischen Verhältnisse in ein ruhigeres Bett geleitet werden.

Schweiz.

* **Bern**, 4. Jan. Nachdem die schweizerischen Abgeordneten gestern Nacht, die italienischen in Folge Zugverspätung heute Morgen in Zürich eingetroffen sind, haben die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien im Zunfthaus zum „Schneggen", auf dem die italienische und die schweizerische Flagge weht, heute Vormittag begonnen. Man hofft auf ihre Erledigung bis zum Zusammentritt der Bundesversammlung.

Frankreich.

♀ **Paris**, 4. Jan. Der frühere Ministerpräsident Senator Goblet billigt in der Petite Republique française, daß die französische Regierung den Verkehr mit Bulgarien abgebrochen habe, „mit jener Scheinregierung, die ebenso sehr den Anstand, als ihre internationalen Pflichten vergißt. So macht es ein anständiger Mann, wenn er zufällig mit einem Lümmel zu thun hat. Allein der Minister hat noch etwas Weiteres gethan. Er hat sich an die Suzeränetätsmacht Bulgariens, an die Pforte, gewandt. Er hat der ottomanischen Regierung die Frage unterbreitet und sie aufgefordert, ihre Pflicht zu thun". Er hat sich zwar dagegen verwahrt, den Ernst des Zwischenfalls verschärfen und die Angelegenheit überstürzen zu wollen, aber dabei hat er doch erklärt, daß wir durch die den Verträgen geschuldete Treue und in gewissem Maße durch die Würde der französischen Regierung gezwungen seien, so zu handeln, wie geschehen ist, und angekündigt, daß er fortfahren werde, „mit der gleichen Ruhe und Geduld, aber auch ohne Schwäche vorzugehen". Alles Das ist sehr gut, aber man muß den Ausgang sehen. Wir können nicht vergessen, daß er uns in der gleichen Rede erklärt hat, auch Italien habe sich in diesem Jahre über die Verletzung der Kapitulationen Seitens Bulgariens zu beklagen gehabt und habe Genugthuung erhalten. Freilich, Italien tritt mit dem Gewichte des Dreibundes auf. Aber wir stehen nicht mehr allein; wenigstens haben wir das Recht, es zu glauben. Rußland, das sich schon so oft über Bulgarien zu beklagen hatte, besitzt an den dortigen Vorgängen das gleiche Interesse wir wir."

Italien.

Rom, 4. Jan. Der Abgeordnete Ellena, welchem die Berichterstattung über die Handelsverträge übertragen wurde, erklärt in einem Artikel des Economista, daß Deutschland zwar heute den fremden Weinen keinen großen Markt biete, aber doch Schnittweinen ein besserer Absatz gesichert sei. Wichtiger noch sei die Zollermäßigung für Trauben; doch sei zu deren Ausnutzung eine bedeutende Preisermäßigung, sowie Beschleunigung der Eisenbahntransporte erforderlich. Man dürfe indessen keine allzu rosigen Hoffnungen auf die unmittelbare Wirkung der Handelsverträge setzen. Sie kündigen wahrscheinlich eine Aera wirthschaftlicher Beruhigung an, doch um aus ihnen bessere Früchte zu ziehen, müsse die Erzeugungskraft Italiens wachsen.

Großbritannien.

* **London**, 4. Jan. Den Times wird gemeldet, dem Kardinal-Erzbischof von Wien sei es gelungen, die Abneigung des Papstes gegen einen Besuch des österreichischen Kaisers im Quirinal zu überwinden.

Bulgarien.

Sofia, 4. Jan. Der bulgarische Agent in Konstantinopel, Dr. Wulkowitsch, hat gestern dem Großvezier eine Denkschrift der bulgarischen Regierung über den französisch-bulgarischen Zwischenfall überreicht. Die Denkschrift lehnt, laut Frkf. Ztg., höflich, aber in entschiedenster Weise die Zurücknahme der Ausweisung Chadourne's ab und bringt eine völkerrechtliche Darlegung der Kapitulationen unter besonderer Berufung auf die in dieser Hinsicht Seitens Rußlands Bulgarien zugestandenen Rechte. Die Denkschrift hebt hervor, daß im Jahre 1886 der Franzose Morin und 1888 der Franzose Bagnitzki ausgewiesen worden seien, ohne daß der französische Konsul dagegen Einwendungen erhoben habe. Die Denkschrift erinnert ferner daran, daß der bulgarische Minister des Aeußeren zwei Mal mit dem französischen Konsul im Beisein des italienischen Vertreters Besprechungen gehabt habe und, nachdem sie die Herrn Chadourne zur Last gelegten Vergehen im Einzelnen angeführt, schließt die Denkschrift mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die französische Regierung, welche von jeher die Rechte der Balkanstaaten vertheidigt und nur aus nicht vollkommener Kenntniß der Sachlage den diplomatischen Bruch vollzogen habe, nun nach der Klarlegung des Thatbestandes nicht ermangeln werde, die Beziehungen, welche Bulgarien stets zur Ehre gereichten, wieder aufzunehmen.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 3. Jan. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Lascar Catargiu Präsidium und Inneres; P. Carp, Domänen; Al. Lahovary, Aeußeres; M. Ghermani, Finanzen; General Jacques Lahovary, Krieg; Al. Marghiloman, Justiz; C. Olanescu, öffentliche Arbeiten und Take Jonescu Kultus und öffentlichen Unterricht. Die öffentliche Meinung hat die neueste Rekonstruktion des Ministeriums mit großer Befriedigung aufgenommen. Speziell die Handelswelt begrüßt Herrn Ghermani mit Freuden, denn man erwartet nicht mit Unrecht, daß der Berliner finanzielle Markt, der, wie bekannt, zu dem neuen Finanzminister großes Vertrauen hat, mit einer Hausse der rumänischen Werthe die Rückkehr des Herrn Ghermani in die Finanzleitung des Landes begrüßen wird. Aber auch die Organe der leitenden Kreise des Dreibundes werden nicht säumen, ihrer Befriedigung über die neueste Wendung der Dinge in Rumänien Ausdruck zu verleihen. Denn hat man auch in diesen Kreisen Zutrauen zu der auswärtigen Politik des Herrn Al. Lahovary gehabt, so wird dieses Zutrauen in redlichem Maße gesteigert werden, da man nun weiß, daß so entschiedene Anhänger der Politik der Zentralmächte wie Carp, Ghermani und Marghiloman im Kabinete sitzen. Die Russen allerdings werden mit der heutigen Sachlage sicherlich nicht zufrieden sein; glücklicherweise ist aber die Lage in Europa trotz der französisch-russischen Verbrüderung noch immer so geartet, uns die Sicherheit und die Ruhe auch dann zu garantiren, wenn wir in unserem eigenen Interesse etwas unternehmen, was unsern östlichen Nachbarn nicht gefällt. Aber auch von einem andern Standpunkt muß man sich zur Thatsache, daß die Konstitutionellen heute an der Regierung theilnehmen, beglückwünschen; denn diese Partei und ihre Führer gehören bekanntlich nicht zu jener Sorte von Politikern, welche der Popularität zuliebe chauvinistische Politik treiben. Sie sind Männer, deren Blick ein weittragender, die Zeiten überbrückender ist. Von ihnen darf man erwarten, daß sie die Handelsbeziehungen des Landes zu den mitteleuropäischen Staaten bald regeln werden, um so mehr, als der mitteleuropäische Zollbund den Werth der Absicht, die Wirkungen unseres autonomen Zolltarifs abzuwarten, sehr fraglich gemacht hat und die neuen deutschen Getreidezölle eine baldige Regelung unserer Handelsbeziehungen nothwendig machen, da wir sonst Gefahr laufen, ein kaum erworbenes Absatzgebiet zu verlieren. Herr Carp hat schon als Präsident der Zolltarifkommission eine so weise Mäßigung in der Behandlung der Frage unserer Handelsbeziehungen bewiesen, daß man nicht fehlgeht, seine Anwesenheit an der Spitze des Handelsministeriums als eine Garantie dafür anzusehen, daß in dem entscheidenden Augenblick nicht nur die fiskalischen Interessen des Staates und die Sonderinteressen der Industriellen des Landes, sondern auch die der Konsumenten eine gehörige Berücksichtigung erfahren werden.

⊕ **Bukarest**, 3. Jan. Zum Primar der Hauptstadt ist gestern einstimmig G. Orbescu gewählt worden.

Baden.

Karlsruhe, 4. Jan. Heute Vormittag 9 Uhr 55 Min. begab Sich S. K. H. der Großherzog mit dem Kurszug nach Bühl, um, lt. Hofbericht, von dort der Einweihungsfahrt der Lokalbahn Kehl-Lichtenau-Bühl anzuwohnen. Höchstderselbe kehrt Abends nach Karlsruhe zurück. JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben Höchstihre Abreise nach Berlin infolge einer leichten Erkältung, welche Sich der Erbgroßherzog zugezogen hat, um einige Tage verschoben.

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Die hiesige Liederhalle wird, wie schon früher bemerkt, anläßlich ihres in diesem Jahre bevorstehenden 50jährigen Jubiläums einen Gesangswettstreit für Vereine deutscher Zunge arrangiren, zu welchem soeben die Einladungen an die Vereine erlassen werden. Der Gesangswettstreit soll im Monat Juli in der großen städtischen Festhalle stattfinden, und ist derart gedacht, daß nur größere Männergesangvereine in der Stärke von wenigstens je 60 Sängern daran theilnehmen. Die wettstreitenden Vereine sollen zunächst in zwei Klassen abgetheilt werden, nämlich eine Klasse von Vereinen mit 60 bis 100 Sängern, und die andere Klasse von Vereinen mit mehr als 100 Sängern. Die Vereine jeder Klasse werden je nach der Zahl der Anmeldungen in Abtheilungen von höchstens je 10 Vereinen durch das Loos eingereiht. Für jede Abtheilung sollen mindestens 4 Preise zur Vertheilung gelangen, und zwar nach vorläufiger Festsetzung: a. für die Abtheilungen mit Vereinen von 100 und weniger Sängern: 1. Preis, eine silbervergoldete Medaille und 1000 M. 2. Preis, eine silbervergoldete Medaille und 600 M. 3. Preis eine silbervergoldete Medaille und 300 M. 4. Preis, eine silbervergoldete Medaille und ein Kunstgegenstand. b. für die Abtheilungen mit Vereinen von mehr als 100 Sängern: 1. Preis, eine silbervergoldete Medaille und 1500 Mark. 2. Preis, eine silbervergoldete Medaille und 800 M. 3. Preis, eine silbervergoldete Medaille und 400 M. 4. Preis, eine silbervergoldete Medaille und ein Kunstgegenstand. Eine noch näher zu bestimmende Anzahl der von dem Preisgericht mit der höchsten Punktzahl ausgezeichneten Vereine, jedenfalls aber diejenigen, welche mit ersten oder zweiten Preisen siegreich aus ihren Abtheilungen hervorgegangen sind, streiten in engerem Wettstreit (Ehrenklasse) um den höchsten Ehrenpreis, die goldene Medaille und 2000 Mark, ferner um einen weiteren Ehrenpreis und 1000 M., sowie einen dritten Ehrenpreis und 500 M. Die reichere Ausstattung der Preise in Medaillen, Kunstgegenständen oder Geld behält sich der Verein je nach dem Ausfall der in Aussicht stehenden Stiftungen von Ehrenpreisen vor. Jeder theilnehmende Verein erhält ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Jede Abtheilung erhält 6 Wochen vor dem Aufführungstage einen zu diesem Zwecke eigens komponirten Preischor. Die Wahl eines zweiten zur Aufführung zu gelangenden Chores bleibt den einzelnen Vereinen überlassen. In dem engeren Wettstreit (Ehrenklasse) kommt außer einem weiteren Chor nach Wahl eine neue, leichtere Komposition zum Vortrag, zu deren Einübung den wettstreitenden Vereinen eine Probe in der Dauer einer Stunde gestattet wird. Die Preisrichter sollen in entsprechendem Verhältniß aus den Heimathländern der wettstreitenden Vereine berufen werden. Die eingehendere Feststellung der Wettgesangsbedingungen bleibt nach Anhörung der Bevollmächtigten der theilnehmenden Vereine späterer Beschlußfassung vorbehalten. Das vorläufige Festkomite wird mit den in Bildung begriffenen weiteren Kommissionen Alles daran wenden, das in Aussicht genommene Vereinsfest zu einem glänzenden zu gestalten. „Wir hoffen zuversichtlich, so heißt es zum Schlusse der Einladung, daß das „deutsche Lied" auch diesmal wieder auf die Herzen aller Theilnehmer einigend und begeisternd einwirken, und dieser Sängertag sein bescheiden Theil dazu beitragen werde, das mächtige Band des Friedens und der Eintracht zwischen Sängern stammverwandter und befreundeter Völker enger zu knüpfen!" Die Anmeldungen zur Theilnahme an dem Gesangswettstreit werden bis zum 15. Februar 1892 an den Ersten Vorstand der „Liederhalle", Herrn Landgerichtsrath Theodor Rothweiler, erbeten.

✕ **Heidelberg**, 4. Jan. Auf kommenden Mittwoch, den 6. M., hat die nationalliberale Partei eine Versammlung in der „Harmonie" angekündigt. Professor Dr. Georg Meyer wird in derselben einen Vortrag über die neuen Handelsverträge halten. — Die polizeilichen Vorschriften bezüglich der Leichenverbrennungsanstalt sind nunmehr veröffentlicht worden. Dieselben bestimmen u. A., daß die Leichen von Personen unter 18 Jahren und Willensunfähigen nur auf Wunsch der Bestattungspflichtigen verbrannt werden können, auswärts Verstorbene nur auf Grund einer Beurkundung der zuständigen auswärtigen Polizeibehörde. Ferner, daß aber, wo der Verdacht eines gewaltsamen Todes vorliegt, die Verbrennung nicht vorgenommen werden darf. Die Aschenreste werden in Holz- oder Blechbehältnissen oder in Thongefäßen den Angehörigen übergeben, welche dieselbe bei sich bewahren oder auf dem Friedhofe beisetzen, bezw. aufstellen können. — In dem 4. Abonnementskonzert des Bach-Vereins werden der bekannte portugiesische Pianist Vianna da Motta und der Sänger zur Mühlen als Solisten sich hören lassen.

✕ **Heidelberg**, 4. Jan. Die Ausstellung von Oelgemälden, die man augenblicklich im Kunstverein findet, darf als wirklich glänzend bezeichnet werden. Besondere Bewunderung finden die Arbeiten von Erdelt (München), Konrad Lessing, vor Allem aber auch die „Mondscheinbilder" von Schröter (Karlsruhe). — Mit Blumenthal's neuem Schwank „Großstadtluft", der am Neujahrstage im Stadttheater in vortrefflicher Weise gegeben wurde, dürfte dasselbe auf einige Zeit einen Kassenmagnet gefunden haben.

♂ **Lahr**, 4. Jan. Die Handelskammer Lahr wird Behufs Stellungnahme zu dem neuen Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz nächsten Mittwoch im hiesigen Rathhaussaale eine Sitzung abhalten, zu welcher besonders diejenigen Firmen, deren Interessen durch den bezeichneten Vertrag zunächst berührt werden, eingeladen sind. — Nach dem amtlichen Bericht der hiesigen Fleischbeschau wurden im abgelaufenen Jahr in der Stadt Lahr geschlachtet: 1371 Stück Großvieh und 5288 Stück Kleinvieh. Ein Vergleich mit den Vorjahren ergibt einen nicht unbedeutend verminderten Fleischverbrauch, welche Erscheinung einestheils auf die hohen Fleischpreise, anderntheils aber auch auf den schlechten Geschäftsgang in den verschiedensten Zweigen zurückgeführt werden dürfte.

✕ **Schiltach**, 4. Jan. Nachdem schon vor einiger Zeit zwischen den am Bahnbau Schiltach-Schramberg beschäftigten Arbeitern, hauptsächlich Italienern, Streitigkeiten ausgebrochen waren, bei denen der Revolver gebraucht wurde, ist heute von einer Messeraffaire mit leider tödtlichem Ausgange zu berichten. Zwischen zwei Eisenbahnarbeitern entstand am ersten Weihnachtstag Abends in einer Wirthschaft Streit, der sich noch auf der Straße fortsetzte. Plötzlich versetzte der eine seinem Gegner einen Stich in den Unterleib, an dessen Folgen der Gestochene gestern unter furchtbaren Schmerzen gestorben ist. Der Thäter, ein noch jugendlicher Bursche, wurde sogleich verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht, wo er nun seiner gerechten Strafe entgegensieht.

□ **Von der Rench**, 4. Jan. Das letzte, äußerst starke Hochwasser hat zum Theil recht erheblichen Schaden angerichtet. Bei Renchen trat dieselbe aus den Ufern und überschwemmte auf beiden Seiten weithin das Gelände. Da die Fruchtäcker nur etwa

---

zu schützen, zwischen Luise und die beiden fremden Männer.

„Also — was soll dies Alles bedeuten?" fragte er.

Darlot zögerte und schwieg, doch Rudolf warf ihm einen Blick der Verachtung zu und antwortete:

„Es soll bedeuten, daß diese junge Dame dort meine verlobte Braut ist, und daß ihr Vater, dem sie davongelaufen ist, sie jetzt nach drei Monaten endlich wieder aufgefunden hat und beabsichtigt, sie mir zur Frau zu geben. Haben Sie vielleicht dagegen etwas einzuwenden?"

„Ja", erwiderte Ansleigh ruhig. „Und ich hoffe, das mit Erfolg zu thun. Erstens ist dieser Mensch nicht der Vater dieser jungen Dame, und wir, unter deren Schutze sie sich befindet, weigern uns, seine Rechte anzuerkennen."

„Wollen Sie auch dieses nicht anerkennen?" fragte Darlot höhnend, indem er seinen Muth wieder gewann und Ansleigh das Papier entgegenhielt.

Vernon las es durch; seine Wangen wurden etwas bleicher, und um seinen Mund legte sich ein Ausdruck des Kummers, doch er sagte:

„Die junge Dame, welche sie als Ihre Tochter beanspruchen, steht unter dem Schutze des Lord Mortley. Dieses Papier muß ihm ohne Verzug übergeben werden. Ist er wohl genug" — fragte er, sich an Lady Mortley wendend — „um uns in seinem Zimmer zu empfangen? Und darf er mit dieser Frage aufgeregt werden?"

„Wir können nicht zögern", antwortete Lady Mortley. „Lasse diese Herren in der Bibliothek warten, Vernon, und ich werde Lord Mortley auf ihr Kommen vorbereiten."

Den Arm schützend um Luise legend, führte sie sie in das Haus, und die drei Männer folgten schweigend, doch auf den Gesichtern der beiden Fremden zeigte sich ein teuflisches Frohlocken, während Vernon Ansleigh eine ernste Furcht nicht unterdrücken konnte. (Forts. f.)

(**Bischof Freppel**) hat sein Herz der Vaterstadt Oberehnheim vermacht, nach einer Mittheilung der französischen Presse jedoch mit der Bedingung, dasselbe solle ebenso wie die Gebeine seiner Mutter erst dann von Angers nach Oberehnheim verbracht werden, wenn das Elsaß wieder an Frankreich zurückgefallen sei. Freppel scheint seine Besuche in Elsaß fleißig zur Agitation im französischen Interesse verwerthet zu haben. So war er, lt. M. N. N., nach eigener Erzählung zu dem Begräbniß des Bischofs Raeß nicht lediglich aus Pietätsgefühl nach Straßburg gekommen, sondern auch, um die französische Gesinnung im elsässischen Klerus zu prüfen und zu stärken. Da damals die Kleriker aus allen Gegenden der Diözese in Straßburg zusammenströmten, so war dem Prälaten von Angers freilich eine Gelegenheit zur Propaganda geboten, wie sie selten zu haben ist. Angeblich soll Freppel auch mit dem Erfolg recht zufrieden gewesen sein. Es ist vielleicht keine Uebertreibung, zu sagen, daß Elsaß durch den Tod des Bischofs von Angers seinen französischen „Nebenbischof" verloren hat! Requiescat in pace!

(**Ueber einen höchst raffinirten Postdiebstahl**) lesen wir in Wiener Blättern: Am 30. Dezember fuhr der seit Jahren bei der Post angestellte Postillon Joseph Röster Morgens um halb sieben Uhr mit einem Karriolpostwagen, welcher Brief- und Geldpackete enthielt, vom Hauptpostamte zum Postamte Kaiser-Ebersdorf. Er befand sich mit seinem Gefährte nur mehr wenige hundert Schritte vom letztgenannten Orte entfernt, als ein Mann ihm entgegenkam, der eine Dienstkappe trug. Der Fremde rief dem Kutscher „Halt" zu und dieser hielt den Wagen an. Der Fremde erklärte nun, er sei der Postbeamte von Kaiser-Ebersdorf und habe den Auftrag, den Wagen zu öffnen und mehrere Sendungen behufs anderweitiger Beförderung aus diesem zu entnehmen. Er wies hiebei gleichzeitig einen Schlüssel vor, der in die Wagenschlösser vollkommen genau paßte, und mit welchem er, da der Postillon in der Ueberzeugung, daß er es mit dem Beamten zu thun habe, keine Schwierigkeiten machte, den Wagen in der That öffnete. Der angebliche Beamte entnahm hierauf dem Wagen drei Postbeutel, in welchen sich Geldsendungen im Werthe von 20,000 Gulden befanden. Dann versperrte der Fremde den Wagen wieder ordnungsmäßig und entfernte sich, während der Postillon seine Fahrt nach Kaiser-Ebersdorf fortsetzte. Dort angelangt, machte er Meldung von der erfolgten Entnahme der drei Postbeutel, worauf ihm sofort bedeutet wurde, daß er einem raffinirten Gauner zum Opfer gefallen sei. Unverzüglich wurden nun Gendarmerie und Polizei von dem Vorfalle verständigt. Röster, der sofort vernommen wurde, schildert den „Beamten" als etwa 40jährig, mittelgroß, untersetzt, mit schwarzem kurzem Vollbart, und bekleidet mit einem bis an die Knie reichenden grauen Rocke mit Sammtkragen und Dienstmütze. Röster wurde vorläufig auf dem Polizeiamte zurückbehalten, da er seinem strikten Auftrag, während der Fahrt unter keinen Umständen den Wagen öffnen zu lassen, entgegengehandelt und dadurch den Verdacht wachgerufen hat, daß seine Angaben nicht der Wahrheit entsprechen.

(**Kaffee-König und Selbstmörder.**) In Hamburg hat sich am ersten Weihnachtstage der Kaffeespekulant C. F. Tietz in einem Restaurant erschossen. Er bildete sich ein, mit einer Million Vermögen nicht mehr auskommen zu können, nachdem er früher vielfacher Millionär gewesen. Tietz wurde im Volksmunde der „Kaffee-König" genannt, weil er im Verein mit einigen anderen Matadoren der Börse in den Jahren 1887 und 1888 das Kaffeetermingeschäft von Havre nach Hamburg verpflanzt und mit einem anderen Spekulanten die „Kaffeeschwänze" inszenirt hatte, der im Oktober 1889 der Krach folgte. In den Zeiten seines Glanzes schlossen seine Kaffeeberichte stets mit Vorgängen, die sich in seinem Privatleben abspielten, wodurch die Berichte alsbald eine ungeheure Beliebtheit an der Börse erlangten. Als er das Bild „Die Parzen" von Paul Thumann vor fünf Jahren erwarb, schloß er seinen Kaffeebericht frohlockend mit den Worten: „Mein ist das Bild und mir gehört es zu!" In ähnlicher Weise verquickte er seine Pferdeankäufe mit der Hausse und Baisse im Kaffeegeschäft.

(**Ein geschichtliches Pferd.**) Die St. Petersburger Zeitung schreibt: Kürzlich wurde im Museum der Offizierskavallerieschule in St. Petersburg das Skelet eines Pferdes aufgestellt, das eine Geschichte hatte. Dies Pferd hieß „Osman Pascha", war ein schöner weißer, arabischer Hengst und gehörte dem Vertheidiger Plewnas, Osman Pascha, dessen Namen es später erbte. Am 28. Nov. 1877 war dieses Pferd Theilnehmer an der Kapitulation Plewnas; Osman Pascha ritt auf dem weißen arabischen Hengst aus der Festung und gab über dessen schönen, feinen Kopf hinweg seinen Degen ab. Seit diesem Tage war das Pferd geschichtlich geworden. Der damalige Oberkommandirende, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, schenkte das Pferd der Kavallerieschule in St. Petersburg und hier erhielt es den Namen „Osman Pascha". Der „Osman Pascha" zeichnete sich durch Karakter aus; er gehorchte nur dem Unteroffizier, der ihn pflegte. Er war ein prachtvoller Springer und diente über 14 Jahre in der Kavallerieschule mit seltener Ausdauer. Erst im laufenden Jahre wurde er schwach und bequem und weigerte sich, selbst Fouragedienst zu leisten. Seine Kräfte nahmen rasch ab und am 21. Juli 1891 fiel er. Sein Skelet wird, wie gesagt, im Museum der Offizierskavallerieschule aufbewahrt werden.

♀ **Paris**, 4. Jan. Der Dichter Guy de Maupassant machte gestern in Cannes in einem Anfalle geistiger Störung einen Selbstmordversuch, indem er zuerst alle Schüsse eines Revolvers auf sich abfeuerte, aus welchem jedoch der Wärter vorsorglich die Kugeln ausgezogen hatte, und sich dann einen Schnitt in die Kehle versetzte. Gestern Abend war in dem Befinden des Kranken Ruhe eingetreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5 Ctm. aufgefroren waren, so konnte sich das Wasser nicht versenken, sondern nahm, noch unterstützt durch den orkanartigen Sturm, den oberen Grund mitsammt der Aussaat auf sehr vielen Aeckern mit, so daß eine nochmalige Aussaat mit Haber und Sommerfrucht nöthig geworden ist. Die Straße nach dem Rhein zu war der Art überfluthet, daß die Personenpost nicht mehr fahren konnte, wollte sie nicht Alles auf das Spiel setzen. So weit bis jetzt bekannt, hat die Rench drei Menschenopfer gefordert: ein Mädchen ertrank in Griesbach und ferner wurde heute Vormittag die Leiche eines kräftigen jungen Mannes, seiner Kleidung nach eines Sägers, auf Renchener Gemarkung geländet, während heute Nachmittag in Erlacher Gemarkung der Leichnam eines bis jetzt noch nicht erkannten Mannes in der Rench gefunden wurde.

Verschiedenes.

? **Vom Odenwalde**, 4. Jan. Ein in dürftigen Verhältnissen lebendes Bäuerlein im Dorfe O. wollte kürzlich sein einziges Kühlein verkaufen. Die Metzger boten jedoch für das magere Thier nur 60 Mark, so daß unser trostloser Bauer sich entschloß, die Kuh selbst zu schlachten und dafür das Mastschwein zu verkaufen. Im Magen der Kuh fand man nun neben einer großen Anzahl Nägel nicht weniger als 7 Goldstücke zu je 20 M., 2 Kronen und 2 kleine Schlüssel. Da sich auch noch mehrere Knopfreste vorfanden, so gewinnt die Vermuthung an Wahrscheinlichkeit, es habe die Kuh einen sogen. Zugbeutel sammt Inhalt vertilgt.

* **Berlin**, 4. Jan. Nach dem Kleinen Journal hätte Stabsarzt Pfeiffer, der Schwiegersohn von Professor Koch, den Influenza-Bazillus entdeckt. (?!)

Paderborn, 2. Jan. Welch große Opferfreudigkeit nach wie vor in katholischen Kreisen zu finden ist, beweist die Thatsache, daß ein unbekannter Wohlthäter dem „Bonifaziussammelverein für katholische Waisenhäuser und Kommunikantenanstalten" und den katholischen Waisen der Diaspora ein prächtiges Weihnachtsgeschenk bereitet hat durch Spendung der hohen Summe von 170,000 M., welche er dem Generalvorstande des Bonifaziusvereins zur entsprechenden Vertheilung übergeben hat, jedoch mit der Bestimmung, daß ein bedeutender Theil jener Summe für das große Waisenhaus zu Oschersleben verwandt werde. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß in vergangener Woche ein hiesiger Bürger dem Bonifaziussammelverein für katholische Waisenhäuser &c. den Betrag von dreitausend Mark gespendet hat. Desgleichen wurden für den Bonifaziusverein von einem Wohlthäter 30,000 M. in der letzten Zeit geschenkt.

Neapel, 31. Dez. Am heiligen Abend wurde auf offener Straße unter geheimnißvollen Umständen Miß Wallesley Browing ermordet. Die Dame zählte etwa 50 Jahre und wohnte seit zwei Jahren in Neapel. Sie liebte es, des Nachts Spaziergänge zu unternehmen. Am ersten Feiertage früh beim Morgengrauen fand sie ein Laternenanzünder auf der Via Tasso als Leiche. Da von ihren Werthsachen nicht das Geringste fehlte, dagegen ihre Kleidung in einer auffälligen Unordnung befunden wurde, so vermuthete man von vornherein, daß ein Lustmord vorliege. Der ärztliche Befund hat diese Vermuthung theilweise bestätigt, indem er ergab, daß die Unglückliche zwar an einer Berstung der Herzader gestorben sei, daß aber ihrem Tode ein Sittlichkeitsverbrechen vorausgegangen sei. Lustmorde gehören in Italien zu den größten Seltenheiten und besonders in dem vorliegenden Falle hält man es für ganz unmöglich, daß thierische Gier Ursache des Verbrechens gewesen sei, denn die Ermordete war alt und nichts weniger als anziehend. Von dem Mörder hat man keine Spur. Der englische Konsul hat demjenigen eine Belohnung von 2000 Lire zugesichert, der die Verhaftung des Mörders veranlaßt.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Waldkirch. Sonntag, den 10. Jan., Nachm. 2 Uhr, im Hirschwirthshaus in Oberprechtal landwirthschaftliche Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Magny über Futterbau und künstliche Düngung Vortrag erstatten wird.

Handelsnachrichten.

* **Gotha**, 4. Jan. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha gewährt für 1891 ihren Versicherten eine Dividende von 75 Proz.

Mannheim, 4. Januar. **(Effekten-Börse.)** An der heutigen Börse wurden umgesetzt resp. notiren: Vorzugsaktien des Vereins chemischer Fabriken 127 G. exkl. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 261 G. exkl. Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 100.25 b. und G. Mannheimer Versicherungs-Aktien 540 G. 550 Bf. Mannheimer Rückversicherungs-Aktien 440 G. 445 Bf. Mannheimer Lagerhausgesellschafts-Aktien 80 Bf.

Frankfurt a. M. 4. Jan. Es weht seit Beginn des neuen Jahres doch ein besserer Wind an der Börse und selbst vorsichtiger urtheilende Kreise weisen die Hoffnung nicht ab, daß diesmal endlich die Grundlage zu einer ersprießlicheren Entwickelung der Geschäftsverhältnisse gefunden sein könnte. Man setzt seine Hoffnungen in erster Reihe auf den Wiener Markt, welcher seither kräftig und zielbewußt, und den energischen gegnerischen Bestrebungen Berlins zum Trotz eine Haussebewegung für eine Reihe einheimischer Werthe, darunter das leitende Oest. Bankpapier, zu unterhalten vermochte. Auch heute ging die hauptsächlichste Anregung von Wien aus, welches für Banken und Bahnpapiere ansehnlich höhere Notirungen sandte. Berlin wurde ins Schlepptau genommen und schritt zu umfangreichen Rückkäufen. Dieselben hoben vornehmlich die Kurse von Kommanditantheilen, Darmstädter und einigen Montanpapieren. Von österr. Bahnen waren Staatsbahn, Lombarden und Elbthal bevorzugt und steigend. Schweizerbahnen fester aber still. Von Montanpapieren sind Kohlenaktien gebessert. Ausländische Staatsfonds sämmtlich anziehend. Inländische Anlagewerthe etwas höher. Nach Schluß auf Realisationen schwächer. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 4. Januar. **Umsätze bis** 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 251¼—⅛—¼ bez., Diskonto-Kom. 173—25 bez., **Handelsgesellschaft** 130.20—70 Darmstädter 121.60 bez., **Effektenb.** —.— bez., **Intern.** B. — bez., Dresdener 134 b., **Banque ottomane** 108.40 —35—40 b., Deutsche Bank — bez., **Reichsbank** 142.10 b. G., Staatsb. 255⅝—56¼ bez., **Lombarden** 75¼—⅛ bez., Russ. Südwest —.— b., Galizier 181 b., Nordwest 181¾—2½ b., Elbthal 203½—203¾ b., Duxer 455 b., Buschtehrader 417 b., Agramer 53—⅛ b, Mittelmeer 94.90—95.— b., **Meridional** 125.70 bez., Prag-Duxer — b., Marienb. — b., **Lemberg** — bez., Mainzer —.— b., **Gotthardb.** 139.50—40 **bez.**, **Zentralbahn** 128—20 **bez.**, Nordost 108.60—8.70 bez., **Union** 67.20 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 55.80 bez., do. Stamm 58 bez., do. Genußscheine 13.70 b., La Veloce 70.50 b., Dortmunder —.— bez., **Konkordia** 85 b., Edison —.— bez., Gelsenkirchen 36.30 **bez.**, Alpine 51.80 b., Nordd. Lloyd —.— bez., Kourl —.— bez., **Laurahütte** 106 20 bez., Bochumer 113.70 b., **Harpener** 145.50 bez., Hibernia — bez., **Griechen** 72 bez., Italiener 90.90 bez., Portugiesen 32.20—40 bez., Spanier 64.50 b., Türken B. 25 30—35 bez., Zollobligationen 88.30 b., Mexikaner 27.90—28 bez., 1860r Loose 122.60 b., Argentiner 30.80 b., innere 29.80 bez., äußere 30.80 bez. — Nach Schluß 12 Uhr 15 Min. Kreditaktien 251¼. Diskonto-K. 173.20, Staatsbahn 256¼. Darmstädter 121.50. Mainzer 112.70.

* **Hamburg**, 5. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 251.30, Diskonto-Kommandit 173.50, Staatsbahn 640.—, russ. Noten 197.50, Laurahütte 105.70.

Paris, 4. Jan. (Börsenbericht.) Heute herrschte hier bei lebhaftem Geschäft allgemeine Haussestimmung infolge des günstigen Verlaufs der Liquidation und des flüssigen Geldstandes. Deports wieder anziehend. Rente steigend bei starkem Prämiengeschäft. Für ungarische Goldrente gab sich großes Interesse kund. Türkische Werthe beliebt. Kredit Lyonnais und Suez verkehrten zu steigenden Kursen. Russen-Deport ⅛ %.

* **Paris**, 5. Jan. **(Boulevard-Verkehr.)** 3proz. Rente 95.37, Spanier 65—, Italiener —.—, Ungarn 93.75, Türken 18.67, Rio Tinto 480.— Ottomanen 552.—. Still.

* **New-York**, 4. Jan. Wechsel auf London 4.81¾.

Mannheim, 4. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 22 35, Mai 22.55. Roggen für März 23.—, Mai 22.75. Haber für März 15.65, Mai 16.35. Welschkorn für März 14.15, Mai 13.59. Stimmung beh.

Mannheim, 4. Jan. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 24—24.50, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 25.00 bis 25.50, Azima 24.75—25.00, Girka 24.50—25, am. Winter 25—25.25, Tag 24.50—25.00, rum. 24.50—25.00, Theod. 00.00—00, Kernen 24.75—00, Roggen, Pfälzer 24.00—00.00, nordd.—, russ. 25—25.25, Gerste hies. Gegend 17.25—75, Pfälzer 18.50—19.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.75—15.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 17.00—00, Donau 16.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 32.00—00. Leinöl m. F. 47.00, Rüböl m. Faß 72.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 22.75. Waizenmehl Nr. 00. 40.50, Nr. 0: 37.50, 1: 35.50, 2: 34.50, 3: 33.50, 4: 31.00, Roggenmehl 0: 37.50, 1: 31.50. Stimmung: Getreide unverändert.

† **Stuttgart**, 4. Januar. (Landesproduktenbörse.) Wie alljährlich um diese Zeit ist das Getreidegeschäft am Weltmarkt gleich Null. Spekulation und Verbrauch verhalten sich zuwartend. An den süddeutschen Märkten ist die Zufuhr klein, Preise ohne Aenderung. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang. Wir notiren für je 100 Kilogramm: Waizen bayrisch 25.50 bis —, prima. Land — bis —, Redwinter —.— bis —.—, Bessarab. —, La Plata —, russ. —.— bis —, rumän. —.— bis —.—, Niederbayr. —.— bis —.—, azima — bis —.—, fränk. alt —.— bis —.—, amerikanisch —.— bis —.—, Kernen 24.60 bis 24.75, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 15.50 bis —.—, Roggen neu — bis —, Gerste ung. —.— Rieser —.—, Nördlinger — ——, Lauinger —.—, fränk. —.—, bis —.—, Tauber — bis ——, la Pfälzer —.— bis —.—, ungarisch —.— bis —, niederbayr. —.— — —, mährisch —.— bis —.—, Haber gewöhnl. 13.90 bis —.—, prima 15.60 bis —.—, bayr. —.— bis —, Nahrungsm. —, Mais —.—, Cinquantin —.—, ungar. La Plata —.— bis —. Ackerbohnen —.— bis —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 40——.—, Mehl Nr. 0: 39.50 —40.50, Nr. 1: 37.50—38.50, Nr. 2: 35.50—36.50, Nr. 3: 33.50—34.50, Nr. 4: 30.——30.50 M. Kleie mit Sack 10.80 M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 4. Jan. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 374 Ochsen, 14 Bullen, 384 Kühen, Rindern und Stieren, 270 Kälbern, 94 Hämmeln, 652 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 68—72 M., 2. Sorte 64—66 M., Bullen 1. Sorte 52—54 M., 2. Sorte 49—51 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 61—63 M., 2. Sorte 46—50 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 68 bis 73 Pf., 2. S. 58—63 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 40—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 56—58, 2. Sorte 53—55 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 4. Jan. **Spiritus 50r hier** 69.10, 70r hier 49.50, für Jan.-Febr. 49.40, Juli-Aug. 51.70.

* **Hamburg**, 4. Jan. **Kaffee: Good average Santos** für März 64¼ Pf., **ditto** für Mai 62¼ Pf.

* **Bremen**, 4. Jan. **(Erdöl.) Standard white hier** 6.75. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 33⅝, Armour 33½.

* **Antwerpen**, 4. Jan. **(Erdöl.) Gereinigtes** 16⅝, für Jan. 16½, Febr. 16½, Sept.-Dez. 16—. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83¼ Fr.

* **Amsterdam**, 8. Jan. Bankazinn 55—, Billitonzinn 54½.

* **Liverpool**, 4. Jan. **(Baumwolle.) Tageseinfuhr** 65,000 Ballen. **Umsatz** 10,000 **Ballen**. Unv.

* **London**, 4. Jan. **Silber** 43⅝.

* **London**, 4. Januar. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kash 47⅛, do. 3 Mt. 47⅞. — Zinn Straits kash 91—, do. 3 Mt. 91—. Blei spanisch 11⁵⁄₁₆, do. englisch 11½. — Zink ordinary brands 22¾, do. spezial brands 22⅞.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 4. Jan. Der neue Almanach mit Adreßbuch des großh. Hoftheaters ist pünktlich am 1. Jan. erschienen. Das Büchelchen enthält, wie in den Vorjahren, ein genaues Verzeichniß sämmtlicher beim Hoftheater beschäftigten Persönlichkeiten und eine interessante statistische Zusammenstellung aller im verflossenen Jahre stattgehabten Opern- und Schauspielvorstellungen. Es wurden darnach im Ganzen 214 Vorstellungen gegeben, davon 166 in Karlsruhe. Von diesen waren 15 Vorstellungen außer Abonnement und mehrere Sondervorstellungen. Die ernste Gattung des Schauspiels betrafen 34 Vorstellungen, die heitern 54 Vorstellungen; dem Gebiet der großen ernsten Oper gehörten 52, der heitern Gattung 26 Opernaufführungen an. Die sämmtlichen 214 Aufführungen bestanden in 96 Opern und 118 Schauspielen; in Baden wurden 18 Opern und 30 Schauspiele &c. aufgeführt. Zum ersten Mal aufgeführt wurden a. Trauer- und Schauspiele: König Ottokars Glück und Ende von Grillparzer; Das verlorene Paradies von Ludwig Fulda; Nora von Henrik Ibsen; Das eiserne Kreuz von Ernst Wichert, Ein überflüssiger Mensch von Paul Heyse; Die Sonne von Paul Lindau; Daheim von Feuillet; Maria Magdalena von Hebbel; Knecht Ruprecht von Jakobson und der zweite Theil von Shakespeares König Heinrich IV. b. Lustspiele: Vor der Prüfung von Lothar Clement; Der Ring des Polykrates von Teweles; Die Kinder der Exzellenz von Wolzogen-Schumann; Der Erbonkel von Henle; Der Ring des Ofterdingen, von Wartenegg; Die Hochzeitsreisenden von Pirazzi und der eingebildete Kranke von Molliere. Die Oper brachte im verflossenen Jahre nur Ferdinand Langers Murillo und Mascagny's Kavalleria Rustikana heraus, das Ballet Sonne und Erde. Neu einstudirt wurden neben Bauernfeld's Aus der Gesellschaft, Halms Fechter von Ravenna, Maria Stuart, Viel Lärm um Nichts und anderen noch die Opern: Norma, Franzeska von Rimini, der Prophet und Uthal von Mehul. An Gästen der Hofbühne sind zu nennen: Drach, Mitterwurzer, Klara Ziegler, Jäger und das Ehepaar Prasch. In den Verband des Hoftheaters sind für das Schauspiel eingetreten: Frl. Schwendemann, Karl Rückert und Friedrich Schumann; für die Oper: Frl. Arnhold, Frl. Königstätter und Karl Lang; für das Ballet: Alfred Rathner aus Wien als Balletmeister. Zum Regisseur ist neben Direktor Hanke noch der seitherige Schauspieler Rudolf Lange, zum aushelfenden Kapellmeister Kornelius Rübner, zum Obermaschinenmeister Karl Beuster und zum Sekretär Dr. Eugen Kilian ernannt. In der Todtenliste werden den früheren Angehörigen des Hoftheaters: Benedikt Kürner, Ida Grösser, Josephine Obermüller, Ludwig Dittweiler, Joseph Vondervor, Mathias Hartmann, Ernst Fritsche, Rudolf Poßner, Wilhelm Dahler und dem erst vor wenigen Wochen verstorbenen Hofkapellmeister Joseph Ruzeck warme Nachrufe gewidmet.

≈ **Karlsruhe**, 4. Jan. In der großh. Landesgewerbehalle hier hatten wir kürzlich Gelegenheit, einen für S. K. H. den Landgrafen von Hessen gebauten à la Daumont-Viktoriawagen zu sehen. Es ist dies ein in jeder Beziehung hochelegantes Gefährt, hat im Innern des Wagens zwei Plätze für die Herrschaften, während hinten ein Sitz für zwei Lakeien angebracht ist. Der Wagen ist vierspännig eingerichtet und wird im Gegensatz zu gewöhnlichen Wagen nicht vom Kutscherbock, sondern vom Sattel aus durch zwei Jockeys gefahren. Die Bauart des Wagens auf Federn mit Gummi- und Kupfereinlagen, Zier-C-Federn, leichter Kasten mit Kothflügeln &c., geben dem Wagen ein hochherrschaftliches Aussehen, das durch die elegante Seidengarnitur und silberplattirten Beschläge einen recht gediegenen Eindruck macht. Der Wagen ist in der bekannten und ältesten Luxuswagenfabrik von U. Kautt und Sohn hier gebaut und zeugt die sorgfältige und solide Ausführung der einzelnen Arbeiten, sowie die geschmackvolle Zusammenstellung des Ganzen, daß genannte Hofwagenfabrik nicht nur eifrig bestrebt ist, ihren guten Ruf zu erhalten, sondern auch nach auswärts zu vergrößern.

* **Karlsruhe**, 5. Jan. Das St. Vinzentiushaus berichtet seine gestrige Danksagung dahin, daß es das Geschenk von 150 Mark nicht von Herrn Schmieder und Mayer, sondern von Herrn Bankier August Schmieder erhalten habe.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Auerbach's Deutscher Kinderkalender auf das Jahr 1892. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters. Zehnter Jahrgang 1892. 160 S. 4° mit 107, zum Theil farbigen Illustrationen, buntem Titelbild und Spielbeilage. Dauerhaft, originell und geschmackvoll in Halb-Leinwand gebunden. Preis 1 M. Leipzig, L. Fernau).

Argenis. Politischer Roman vom Anfang des 17. Jahrhunderts. Aus dem Lateinischen des Johann Barclay übersetzt von Dr. Gustav Waltz in Heidelberg (München, Bassermann).

Kochbuch für feine Küche. Von Natalie Gotthardt. Preis 3 M. (Berlin, Fischer).

Einst im Mai! und andere Novellen von Hans Arnold (Stuttgart, Bonz u. Kie.).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Dienstag, den 5. Jan. (1. Viertelj., 3. Ab.-Vorst.) Zum ersten Male wiederholt: „Maria Magdalena", bürgerl. Trauerspiel in 4 Akten von Friedrich Hebbel. Anfang 6½ Uhr.

Mittwoch, den 6. Jan. (1. Vorstellung außer Abonnement.) „Cavalleria rusticana". Musik von Mascagni. — „Sonne und Erde", Ballet in zwei Abtheilungen (5 Bilder), von F. Gaul und F. Haßreiter. Musik von Josef Bayer. Anfang 6½ Uhr.

Donnerstag, den 7. Jan. (1. Viertelj., 4. Ab.-V.) „Don Juan", große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Anfang 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Fulderei: Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, Christbaumfeier im Vereinslokal.

Museumsgesellschaft: Samstag, den 9. Januar, Abends 8 Uhr, Ball.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Wie erwartet, hat der vorgestern an der norwegischen Küste befindliche Luftwirbel eine südöstliche Bahn eingeschlagen. Sein Zentrum hat Skandinavien überschritten und ist bereits über Esthland angelangt, von wo dasselbe voraussichtlich nach Mittel- und Ostrußland abziehen wird. Nach seinem Abgang werden wohl im westlichen und südlichen Deutschland nordwestliche bis nördliche Winde wolkiges, mäßig kaltes Wetter ohne erhebliche Niederschläge (Schnee) bringen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgk.	R. F. %	Wind.	Himmel	Bemerkung.
2. Jan. Nchs. 9 U.	756,8	+ 3,0	5 0	88	SW	s. wkg.	—
3. Jan. Mrgs 7 U.	754 7	+ 2,8	3 9	69	„	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	752 5	+ 3 6	4,0	67	„	„	—
Nchs. 9 U.	751,5	+ 2,4	3 9	72	„	„	—
4 Jan. Mrgs 7 U.	749 1	+ 1,1	4,5	90	„	„	Schnee,
Mtg. 2 U.	749,3	+ 1,9	4,6	88	W	„	—

Bad. Maxau, 4. Jan. Wasserstand des Rheins 6 M. 35 C., gef. 10 C.

Karl Stangen's Reisebureau Berlin W. Mohrenstraße 10, dessen Reisepläne für 1892 jetzt in 2. Auflage erschienen sind, hat in Bezug auf die Orientreisen noch eine Aenderung eintreten lassen, indem die 108 Reise, welche am 26. Januar abgeht, auf mehrfachen Wunsch um 14 Tage verkürzt worden ist. Die Reisen nach Italien fallen in die Monate Februar bis Mai und sind gegen frühere Jahre um 2 Touren vermehrt worden, eine Betheiligung an einer Theiltour bis Neapel ist schon am 26. Jan. möglich. Für die nächste Reise nach Spanien, die am 11. April angetreten wird, sind schon jetzt einige Theilnehmer eingeschrieben. Die 4. Stangensche Reise um die Erde ist glücklich verlaufen. Mehrere Theilnehmer derselben halten sich noch einige Zeit in Kairo auf, andere kehren in diesem Monat nach Europa zurück.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Januar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutsch. 4 Reichs-Anl. M.	10610	106
„ 3½ „	9940	—
„ 3 „	8540	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	106	—
„ 3½ „	9940	—
„ 3 „	8545	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10150	—
„ 4 „ Obl. fl.	—	10560
Württ. Obl. fl.	10120	101
„ 4 v. 75/80 M.	10380	10370
„ 4 v. 81/83 „	10530	10520
„ 4 v. 85u.87 „	10430	—
„ 4 v. 1891 „	10500	—
„ 3½ v. 88u.89 „	9860	9850
„ 3½ . . . fl.	98	9790
Baden 4 Obl. . . fl.	10190	—
„ 4 ditto . . M.	10450	10440
„ 4 v. 1886 . M.	10560	10550
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	103	—
„ „ 4 Oblig. . „	—	10370
3½ Hamburger St.-Rente	9680	—
5 Griech.E.-B.v.90ftfr.i.G.	7180	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6150	—
Oestr. 5E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9400	—
„ 5¼ E.-B.-Staatsfch.	—	—
„ 5		
„ 4½ Silber Rente .	80	—
„ 4½ Papierrente . .	79	—
„ 5 v. 1881	8850	8840
„ 5¼ E.-B.-Staatsfch.	—	105
Ungarn 4 Goldrente . .	9330	9320
„ 5 Papierrente . .	88	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
„ 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . . Lr.	9080	—
„ am. 5 R. S. III u. IV.	8950	—
„ 3 Rente . . .	55	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9760	—
„ 4 am. Rte. v. 90.	8330	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10370	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6380	—
5 „ „ 3. „ .	—	63
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	94
4 „ Goldanleihe v. 1889	9420	—
4 „ Cons.E.-B.-S.1.,2,89	9420	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9430	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9390	—
„ 4 „ „ 1886 „	9390	—
Portugiesen 4½ v. 1889	4330	—
„ 3%	32	—
Serbien 5 Goldrente . .	8510	—
„ 5 Eisenbahn . .	8750	—
Schweden 4 Oblig. M.	10110	101
„ 3½ v. 1890 „	9370	—
„ 3½ „ . . „	9350	9340
„ 3 „ . . „	8420	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9420
„ 3 „ „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6370
Schweiz 3½ Berner	9770	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9110	91
„ 4 Unific.-Obl. . St.	9640	9630
N.-Amer. 4½ Bds. v. 1876	—	—
„ 4 „ v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	3550	—
Mexiko 6% Anleihe	8340	8330
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10250
3½ „ „ Lit. K.	9850	—
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9660	—
3½ „ „ Lit. S. .	9620	96
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10080	10060
4 „ „ 1890 . .	10150	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	86	—
3 „ v. 1889 . .	86	—
3½ Mannheim v. 1888 .	9360	9340
4 „ v. 1890 .	10150	—
4½ Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	100	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ „ v. 1887 .	9550	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch	141	—
Frankfurter Bank 3%	—	13450
Amsterdamer 4%	14960	14970
Badische Bank 4%	11420	116
5 Basler Bankverein	119	11880
Darmstädter Bank 4%	12560	—
4 Deutsche Bank	14930	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	103
4 Disk.-Komm.-Anth.	17190	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9180	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	164	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	119	11890
Rheinische Kreditb. 4%	11520	115
Süddeutsche Bank 4%	10020	—
4 Südd. Bodenkreditb.	157	15680
Württ. Notenbank 4%	10650	—
„ Vereinsbk. 4%	120	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	857	—
*5 „ Kredit . .	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	261	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	64	—
Karlsr. Maschinfabr.	140	—
Ettlinger Spinnerei	112	—
4 Nordd. Lloyd . .	—	9740
4 Laurahütte . . .	—	107
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	3980
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	—	112
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	220	22880
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14520	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14350	—
4 „ Nord .	115	11480
4 Werrabahn . 100	7660	7640
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77⅜	77⅜
5 Alföld-Fium. fl. 200	174⅞	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	455⅞	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	181¼	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117	—
5 Siebenbürger i. G.	174½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	172	—
5 Ungar. Gal. I. „ .	172¾	—
5 Ung. Nord-Ost . .	171	-
4 Gotthardb. 500 Fr.	13390	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9450
5 Westsicil. E.-B . .	60	56

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %		
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
3½ „ Max M.	—	—
5 Albrecht . . ftfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G. .	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8850	—
4 Elisabet . . stpfl.	9470	9460
4 „ „ ftfr.	9980	—
4 Franz-Josef . .	—	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	79	—
5 Mähr. Grzb. . ftfr.	7850	—
5 Oesterr. Nordw. M.	106	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9050
5 ditto Süd-Lomb. fl.	103	—
3 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10610	105
4 „ v. 1883 M	99	—
3 „ I.—VIII. Em.	8320	—
3 „ IX. „	8130	8120
3 „ v. 1885 „	7910	—
3 „ Erg.-Netz Fr.	8090	—
4 Pilsen-Priesen ftfr.	—	8140
5 Prag-Duxer . M.	10630	—
4 ditto . .	99	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6820	—
5 Reichenb.-Pard. ftfr.	10160	—
5 „ E. v. 1872 fl.	8630	—
4 Rudolf . . verfch.	8170	—
4 „ in Gold . .	9930	9920
5 Ungarische N.-O. M.	—	106
5 ditto Galiz. fl.	8850	—
4 Vorarlberger versch.	81	—
3 Livor.Lit.C.D.&D./2	64	6280
5 Toskanische C. Fr.	9950	—
4 Gotthardb. . . .	102	—
4 Russ. Südw.E.-B.-O.	51	9090
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5660	—
3 do. Fr. 500 S.A-D	5580	—
Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	10060	10050
3½ „ „ M.	9350	9340
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	100
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10050	—
3½ Pfälz. Hypbk. .	9470	—
5 Pr.B.K.A.B.vl.à110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100vl.	10070	10050
3½ „ v. 1886	9280	9270
Pr. Hyp.Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	—	100
4 „ S. 47—49	100	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10080	—
3½ „	9230	9220
4 S. B.-K.-B. Münch.	10050	—
4 Württ. Hypothekenb.	—	10180
3½ „ Kred.-Ver.	—	95
4 „ Vereinsbank	10110	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 30	168 45 168 05
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 70	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 325	20 405B 20 365 G
Italien . . . . . . Lire 1	78 675	—
Madrid . . . . . . Ps. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	80 70	80 70 80 50
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 475	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	172 10	—
„ „ . . . m. S.	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 10	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. ftfr.	—	—
4 „ „ „	—	—
4½ Ital. Nbk. L. ftfr.	9540	—
4 „ „ „	9420	94
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	9970	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10260	—
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886 .	92	—
Verzinsliche Anlehens-Loose.		
In Proz.		
4 Preuß. Prämien	—	154
3½ Köln-Mindener .	13090	13080
4 Bayer. Prämien .	14040	—
4 Badische Prämien .	137	—
3 Oldenburger . . .	—	12370
4 Oesterr. v. 1854 .	—	12250
5 „ v. 1860 .	12240	—
3 St.-Raab-Grazer .	10440	—
3 Türken Fr. 400 .	—	1875
Mein. Präm. Pfdb.	—	12550
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	4150	—
Augsburger . . . 7	—	2990
Braunschweig Thlr. 20	10280	—
Bukarester . Fr. 20	59	—
Finnländer . Thlr. 10	57	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	2820
Genua . Lire 150	—	11930
Mailänder . Fr. 45	4220	—
„ . . . „ 10	17	—
Meininger . . fl. 7	2650	—
Neufchateler . Fr. 10	—	1980
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31250	—
„ Kred. v. 1858 100	—	318
Ofener (Stadt) fl. 40	103	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2840
Schwedische . Thl. 10	8180	—
Ungar. Staats fl. 100	24360	—
Venetianer . Lire 30	30	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto .	4%
Privat-Diskonto. . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 70
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 10
Russ. Bankn. p. R. .	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 16	16 12
„ in ½ .	16 12	16 08
Engl. Sovereigns	20 30	20 26
Russ. Imperials .	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
„ al marco	—	9 70
Dollars in Gold .	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2801	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	129 50	127 50

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franziskoz.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 30
Aegyptische . . L. 1	—	—
Englische . . . „ 1	—	—
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 80
„ in Silb. fl. 50	—	85 90
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 90
Russische S.-R. 100	—	—
„ Gold-R. 100	—	—

Neuestes Genuss- u. Volksnährmittel

für alle Kreise von höchster Wichtigkeit.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee

mit Geschmack und Aroma des **echten** Bohnencaffee.

Patent in allen Staaten angemeldet — in mehreren Ländern schon ertheilt.

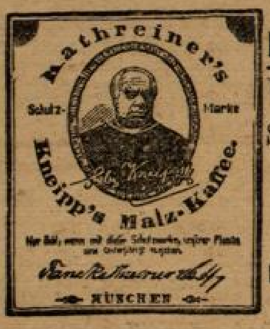
Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, gebranntem Malz oder **allen anderen Fabrikaten ähnlichen Namens.**

Bohnenkaffee ist ein theures und nervenerregendes Getränk und **braucht** desshalb **Zusatz.**

Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee ist der beste, wohlschmeckendste u. gesündeste Caffeezusatz

ausserdem der **billigste,** weil er dem Bohnencaffee bis zur Hälfte ohne Nachtheil für dessen Geschmack zugesetzt werden kann.

Reiner Malzcaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.



Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen u. mindestens 5 Minuten kochen.

Wird **niemals lose** verkauft, sondern **nur in Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke. 12.1

Verkaufs-Preis:
45 Pfennig 1 Pfundpacket = ½ kilo.
25 „ ½ „ = ¼ „
10 „ 1 Probepacket à ca. 100 gramm.

☞ Zu beziehen durch Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen. ☜

Kathreiner's Malzcaffeefabriken

Berlin — **München** — Wien.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1892.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr in den Oberklassen M. 250.—, in den Mittelklassen M. 200.— und in den Vorbereitungsklassen M. 100.— und ist in zweimonatlichen Raten pränumerando zu entrichten.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

An dem Unterricht im Chorgesange können gebildete Damen und Herren sich unentgeltlich betheiligen.

Für die theoretischen Fächer und die italienische Sprache werden Hospitanten zugelassen.

Der ausführliche Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franko zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Dört, Osc. Laffert's Nachfolger, durch Herrn Hof-Pianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor
Professor **Heinrich Ordenstein,** Hirschstrasse 61.
38.2.1 (Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.)

Die Masken-Fabrik von
Meininghaus & Schulze,
***Köln*, Rhein, Neumarkt 33,**

empfiehlt:
Nasen, Domino u. Gesichts-**Masken, Aufsetzköpfe,** Bärte Perrücken, **Kneifer** u. Brillen, Papier-, Stoff- u. Filz-**Kopfbedeckungen, Panama-Hüte, Comité-Mützen** u. **Orden,** cachirte **Helme** u. **Waffen, Lärm-** u. Scherz-Artikel, Fächer, Tricotagen, **Carnevals-schmuck,** sämmtliche **Gold- u. Silber-Besätze,** Stoffe, Costüme, **Cotillon-, Ball-** und alle sonstigen **Carnevals-Artikel.** Neuheiten. — Sofortige Lieferung. Neu-ßerste Preise. — Illustrirter Catalog, nur für Wiederverkäufer, gratis u. franco. 21.3.1

Mittheilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus.

Abonnements pro Quartal 50 Pf. excl. Bestellgebühr bei allen Postanstalten. Direkt durch die Expd. Berlin W., Magdeburgerstr. 13, bezogen 85 Pf. (Aufl. zur Zeit 9800.)

Wöchentlich eine Nummer. 32.1

THEE **Carl Schaller, Karlsruhe,**
M. 2.50 **M. 3.20** per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. 3095.100.57

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Feuerfeste und diebessichere
Kassenschränke

bester Konstruktion, der **äußere Mantel** aus **einem Stück** gebogen, **Untersatz** und **Kopfstück** aus **Eisen — nicht an** den Kanten zusammengesetzt — **mit dem neuesten Patent-Protektor-Schloß,** ☞ **Schlüssel zu copiren absolut unmöglich,** ☞ elegant ausgestattet, empfiehlt 3710.—47

Wilh. Schindler, Kassenschrankfabrik,
Hirschstraße 42, **Karlsruhe.**

Conzertsaal
Brauerei Schrempp, Waldstraße,
Karlsruhe,
Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, Abends 8 Uhr beginnend, Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 19.—2

Alles Nähere besagen die Plakate.

Gesucht

wird von der Generalagentur einer **Feuerversicherungs-Gesellschaft** ein jüngerer Beamter, welcher mit den vorkommenden Arbeiten nach dem badischen Gesetz **durchaus vertraut** und auch für den Außendienst qualifizirt sein muß. Offerten mit Ang. d. bish. Thätigkeit, d. Gehalts-Ansprüche und Referenzen, sowie der frühmöglichsten Zeit des Eintritts in die Stellung, sind einzureichen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 35.1

Todesanzeige.

45.1 Verwandten u. Freunden die schmerzliche Nachricht, daß heute früh gegen 4 Uhr mein lieber Gatte,

Carl Abramowski,
Obertelegraphensekretär,

sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 4. Januar 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen
Pauline Abramowski, geb. Genz.

Danksagung.

37.1 Für die vielen herzlichen Beweise wohlthuender Theilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter sprechen wir hiedurch unsern innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 3. Januar 1892.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Karl Rohreck.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

39.3.1 Wir haben die Eisentheile zu zwei befahrbaren älteren Brückenwaagen von 25 Tonnen Tragfähigkeit zu verkaufen.

Angebote werden bis

Donnerstag, den 21 Januar l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns entgegengenommen.

Die Waagen können bei unserem Hauptmagazin III besichtigt werden und werden die Bedingungen von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1891.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

43.1 Zum westdeutschen Verbandsgütertarif (Theil II, Heft Nr. 1, 3, 4 und Seehafen-Ausnahmetarif) sind mit Giltigkeit vom 1. Januar 1892 Nachträge herausgegeben worden. Dieselben enthalten neben der Neuaufnahme verschiedener Stationen mehrfache ermäßigende Aenderungen und können durch unsere Dienststellen bezogen werden.

Karlsruhe, den 4. Januar 1892.
Generaldirektion.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, den 13. Januar 1892, Nachm. 3 Uhr, 33.1

wird im Kommissionszimmer des Rathhauses in Karlsruhe die dem Maurer Karl Friedrich Göltz hier gehörige, nachbeschriebene Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

R. H. B. XII. 2405.

Das in der Schützenstraße dahier unter Nr. 87, einf. neben Fuhrmann Friedrich Luppberger Wittwe, anderseits neben Babette Maier gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Quer- u. Seitengebäuden sammt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund und Bodens geschätzt zu . . . . 42,000 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstr. 117 hier, eingesehen werden.

Karlsruhe, 12. Dezember 1891.
C. Froeulin.
Gr. Notar.

44.1 Der Gemeinderath in Freiolsheim — Post- und Eisenbahnstation Malsch — verkauft im Wege schriftlichen Angebotes nachstehendes **Kiefernstammholz** auf dem Stock:

20 Stämme II. Kl., 300 III. Kl., 400 IV. Kl., 60 V. Kl. und 40 Sägklötzer II. Kl.

Die Aufbereitung und das Rücken des Holzes an den Weg geschieht auf Kosten der Gemeinde. Die Hiebstelle ist 1 Stunde vom Bahnhof Malsch entfernt.

Die Angebote auf das Festmeter, getrennt nach Sortimenten, sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Kiefernstammholzverkauf" längstens bis

Mittwoch, den 13. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, bei dem Gemeinderath einzureichen, zu welcher Stunde die Submission eröffnet wird.

Waldhüter Kunz hier wird auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Submission auf Eichen.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

werden im Wege des schriftlichen Angebots 125 Eichen I. u. II. Klasse aus dem Gemeindewald Stöckig auf dem Rathhause hier an den Meistbietenden vergeben. 24.1

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

werden im Gemeindewald Stöckig 78 Eichen Bau- und Nutzholz öffentlich versteigert.

Zusammenkunft in der Nähe der Marienhöhe.

Submissions- und Steigerungsbedingungen können täglich auf dem Rathhause eingesehen werden.

Osterburken, den 2. Januar 1892.
Der Gemeinderath.
A. Hofmann.
vdt. Ebelein.

31.1 Bei den Felsbohrungen für die Fortifikation in Bitsch (Elsaß) sind mir folgende Bohrgeräthe freigeworden, welche ich zur Vermeidung von Frachtkosten zu ermäßigten Preisen zum Verkauf stelle:

ca. 100 Meter 10zöllige Bohrröhren zu 11 Mk. d. Mtr.,
2 Freifallinstrumente nach Fabian zu je 75 Mk.,
2 schwere Bohrbäre zu je 80 Mk.,
2 Gußstahlmeisel, ca. 9½" schneidend, zu je 150 Mk.,
1 Stellschraube 75 Mk., 120 Met. Schlaggestänge zu 1,50 Mk. der Met., Bohrbock, eine Anzahl kleinerer Werkzeuge, Nietkloben, Wirbelstücke.

Mein **Bohrmeister Knuth** in **Bitsch** ertheilt nähere Auskunft. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme von **Tiefbohrungen, Brunnen- und Pumpenanlagen.** Auch stelle ich auf Verlangen Bohrmeister zu mäßigen Tagelohnsätzen zur Verfügung.

Hermann Blasendorff,
Berlin, Wrangelstr. 141,
Pumpenfabrik. Tiefbohrgeschäft.

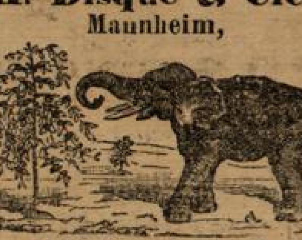
Weinwirthschaft zu verkaufen.

In der Nähe von Karlsruhe ist eine Weinwirthschaft sammt Inventar und großem Garten zu verkaufen.

Offerten an das Kontor d. Bl. erbeten unter Nr. 34.3.1

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim,



empfiehlt ihre, unter der Marke

Elephanten-Kaffee,

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees: 5608.12.2

f. **Java-Mischung** per ½ ko **M**	1.40
f. **Westindisch-** „ „ „ „ „	1.60
f. **Menado-** „ „ „ „ „	1.70
f. **Bourbon-** „ „ „ „ „	1.80
e. f. **Mocca-** „ „ „ „ „	2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß Verein, August Leopold Beck,** Schützenstr. 15, **Robert Fritz Wwe., F. A. Gärtner,** Grimm Nachf., Kaiserstraße 19, **Michael Hirsch, J. B. Klingele Nachf., Fr. Maisch,** Hoflieferant, **August Steinmann,** Werderplatz 42, **E. Zschörnig,** Sutter's Nachf., **Fr. Fey, E. Hiltz Nachf., Ernst Teuble,** Augartenstr.; in Durlach bei **Wilh. Wagner,** Herrenstr. 5, **Ed. Seufert, M. Richard;** in Ettlingen bei **Gg. Heß, F. Lichtenfels;** in Mörsch bei **L. O. Knaebel.**

Höchster Preis: 4951 39.9
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.

II. Fabrik **Berlin,** Demminerstr. 7.
Filialen: **Hamburg-Amsterdam.**

Commis-Gesuch.

40.2.1 Ich suche für mein Kurz- und Wollwaarengeschäft, Detail & en gros, einen angehenden Commis (Israelit) zum baldigen Eintritt. Offerten mit Photogr. u. Zeugnißabschriften sehe entgegen **A. M. Dreyfuß, Offenburg.**

Badischer Neckarschifferverein.

20.1 Die 11. ordentliche Generalversammlung findet am **11. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Karpfen** in **Eberbach,** statt.

Der Vorstand.

Geld-Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offerten an **Béron,** 74. Avenue de St Ouen, **Paris.** 5623

Laden zu vermiethen.

29.—1 In einer der ersten Fabrikstädte Badens mit reicher Umgebung ist ein großes schönes Ladenlokal mit 4 Schaufenstern (Eckhaus), Wohnung und allem Zugehör auf mehrere Jahre anderweitig zu vermiethen. Seit 30 Jahren wird in demselben ein **Colonial- u. Materialwaaren Geschäft** mit großem Erfolg betrieben, eignet sich aber auch infolge der günstigen Lage für jede andere Branche. Nähere Auskunft ertheilt **Leopold Schulz** in **Lahr i. B.**

Tüchtiger Geschäftsmann

findet bei Aufgabe eines seit Jahren betriebenen 36.1 **Milch- u. Viktualiengeschäfts,** welches einen nachweislichen, hohen jährlichen Umsatz hatte, Gelegenheit, durch Miethe des Ladens dasselbe fortzusetzen oder in einer anderen Branche ein neues zu gründen. Der Laden mit Wohnung 2c. ist in bester Lage am Marktplatz Durlachs u. eignet sich zu jedem Geschäft.

Ein weiterer Laden mit Wohnung 2c. im gleichen Hause, in welchem ebenfalls seit Jahren ein rentables Schuhgeschäft betrieben wurde, ist auf 23. April 1892 zu vermiethen.

Das Haus wäre auch event. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Lina Menger,** Ecke Hauptstraße und Marktplatz.

Putzgeschäft-Verkauf.

In einer der größten Fabrikstädte Badens ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein lukratives Putzgeschäft mit Laden zu verkaufen. Ausgedehnte bessere Kundschaft, sowie lebhafter Detailverkauf sichern dem Käufer bei guter Bedienung eine sorgenlose Existenz. Für 2 Damen, welche das Putzgeschäft kennen, wäre die Uebernahme am geeignetsten. — Annehmbarer Preis — Günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Offerten werden durch das Kontor d. Bl. befördert unter Nr. 25.2.1

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 1693
Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.

5891.7.7 **Man sucht** [illegible] gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Belgische 3% Communal-Credit-Loose von 1861.

Verloosung am 15. Dezember 1891.

Die in der Ziehung 1890 nicht einbegriffenen 62 Nummern: 48401 404—406 408 410 414 415 417 419 422 423 426—428 410—434 436 438—441 444 445 447—453 456 458 460 461 463 464 466—468 473 —475 477—482 484 486 487 489 492 —494 497 499 500 nehmen an der Ziehung dieses Jahres Theil, dagegen die zuletzt gezogenen 13 Nummern der Serie 410, nämlich: 40911 912 918 920 925 929 935 943 951 965 967 984 998 erst an der Ziehung des Jahres 1892.

Gezogene Serien:
111 157 375 410 454 477 620 664.

Prämien:

à 25,000 Fr. 40975.
à 10,000 Fr. 15622.
à 4000 Fr. 15662.
à 2000 Fr. 11077 61919.
à 1000 Fr. 11036 15612 15700 37407 37465 40952 45335.
à 500 Fr. 11063 15611 37473 40993 45394 47628 47633 48441 66369.
à 250 Fr. 11030 13031 11040 11046 15604 15651 37472 37490 40930 45309 45370 47601 47641 47642 48414 61913 61945 61968 66358 66364.
à 200 Fr. 11005 11018 11029 11034 11058 11060 11074 11083 11092 11094 15617 15624 15648 15668 37406 37410 37411 37412 37416 37428 37444 37454 37484 37486 40905 40906 40921 40922 40942 40964 45306 45328 45347 45352 45374 45397 47643 47647 47659 47676 47682 47687 48404 48405 48422 48448 48461 48479 61909 61925 61932 61965 61980 61991 66314 66329 66361 66367 66379.
à 110 Fr. 11001—004 006—017 019—028 032 033 035 037—039 041 —045 047—057 059 061 062 064— 073 075 076 078—082 084—091 093 095—100 15602 603 605—610 613— 616 618—621 623 625—647 649 650 652—661 663—667 669—699 37401 —405 408 409 413—415 417—427 429—443 445—453 455—464 466— 471 474—483 485 487—489 491— 500 40901—904 907—910 913— 917 919 923 924 926—928 931—934 936—941 944—950 953—963 966 968—974 976—983 985—992 994— 997 999 41000 45301—305 307 308 310—327 329—334 336—346 348— 351 353—369 371—373 375—393 395 396 398—400 47602 627 629—632 634—640 644—646 648—658 660— 675 677—681 683—686 688—700 48401 406 408 410 415 417 419 423 426—428 430—434 436 438—440 444 445 447 449—453 456 458 460 463 464 466—468 473—475 477 478 480 —482 484 486 487 489 492—494 497 499 500 61901 908 910—912 914— 918 920—924 926—931 933—944 946—964 966 967 969—979 981— 990 992—62000 66301—313 315— 328 330—357 359 360 362 363 365 366 368 370—378 380—400.

Rumänische 4% amortisirbare Staats-Anleihe von 1889.

Verloosung am 15. Dezember 1891. Zahlbar am 2. Januar 1892 zum festen Umrechnungskurse von 81 M. für 100 Fr. bei der Dresdener Bank und der deutschen Bank zu Berlin.

à 5000 Fr. 68 145 166 168 341 418 438 451 505 639 1038 531 819 2078 123 427 650 679 835 4090 326 588 906.

à 1000 Fr. 5030 484 719 884 6010 031 089 681 875 7110 766 8552 9706 10002 750 11047 181 186 708 12254 362 515 520 641 644 13070 151 213 295 327 366 543 14000 015 567 604 727 15105 226 276 334 718 808 16101 696 892 17041 081 144 531 533 18109 192 202 264 335 377 414 416 647 19374 428 519 522 564 856 953 20128 261 476 581 671 791 951 970 977 21034 163 302 396 459 812 946 22313 363 590 23383 769 891 24018 128.

à 500 Fr. 25034 439 458 924 27132 133 229 621 691 936 28204 453 487 528 820 849 896 914 29066 182 629 854 916 30283 438 668 31236 359 414 421 692 991 32104 242 557 634 740 817 33050 133 503 623 34026 337 694 847 853.

Russische 5% Central-Boden-Credit-Pfandbriefe IV. und V. Serie.

Verloosung am 1. Dezember 1891.

Serie IV.

2391—400 4671—680 8891—900 15591—600 21651—660 26851—860 27991—28000 31491—500 33461—470 41251—260 44081—090 47341—350 50331—340 59141—150 761—770 60031—040 63061—070 66221—230 261—270 67491—500 951—960 68891 —900 73221—230 76181—190 541 —550.

Serie V.

561—570 2851—860 7731—740 15101—110 17971—980 19161—170 331—340 20271—280 26531—540 981—990 38821—830 921—930 39311 —320 40381—400 41641—650 43191 —200 52901—910 53741—750 65141 —150 66201—210 391—400 69161— 170 73971—980 74661—670 79281 —290.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg